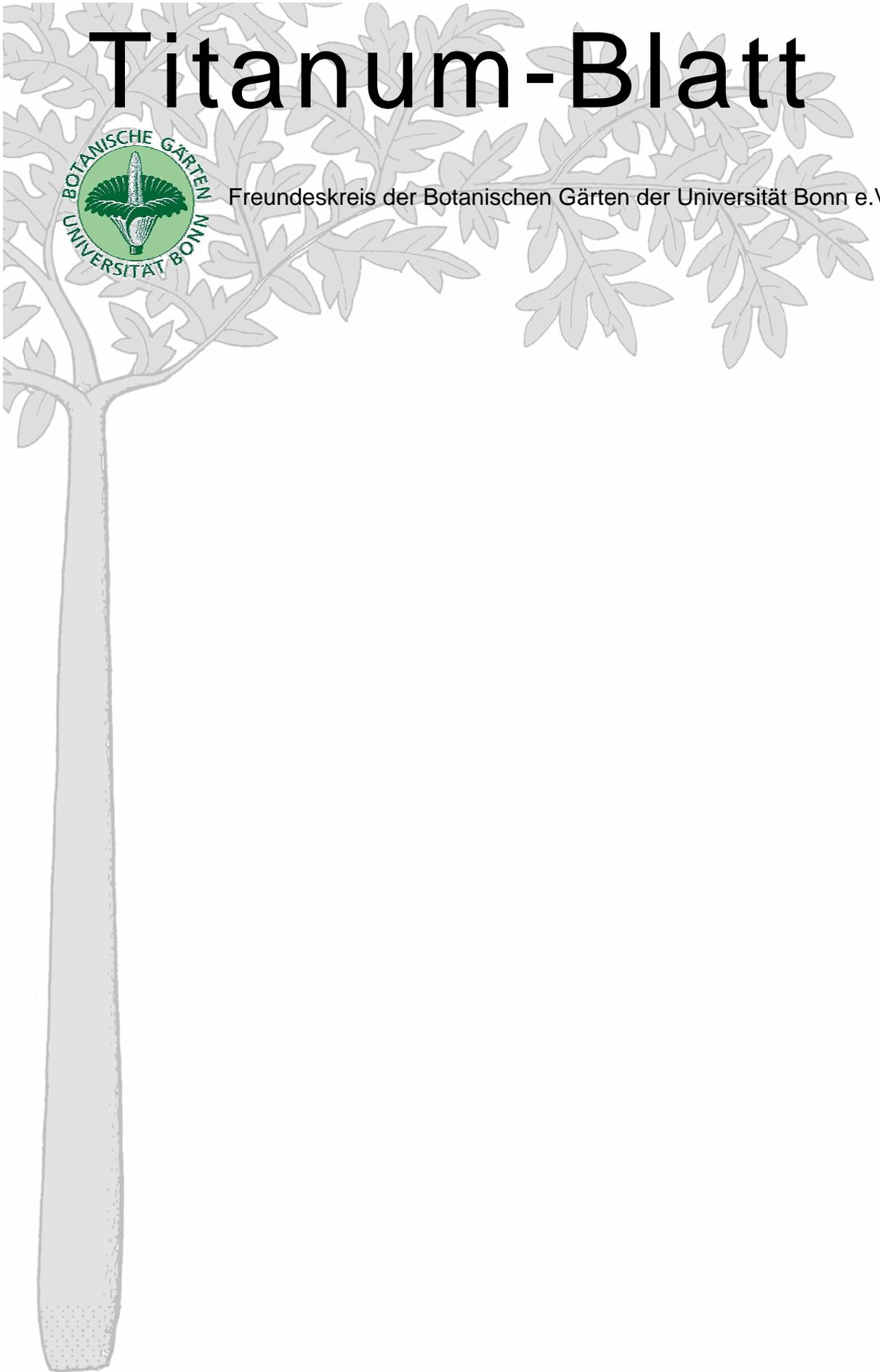


Titanium-Blatt



Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e.V.



Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonn,

Jahresende – Zeit für Rückblicke, aber auch für Vorausschau: das Programm für das kommende Jahr erhalten Sie zugleich mit dieser Aus-sendung!

In den Botanischen Gärten gab es Neuerun-gen wie z. B. die Lichtschanke zum Erfassen der Besucherzahlen und die Neueindeckung des Victoria-Hauses. Auf Namensgeberin *Victoria amazonica* musste wegen des Schattens in der Bauphase in diesem Jahr verzichtet werden, doch wird die Neuaussaat im nächsten um so prächtiger gedeihen. Denn das neue Dach aus Macrolan isoliert nicht nur besser durch das Dop-pelkammersystem, sondern es lässt trotz der drei Schichten wesentlich mehr UV-Strahlen als das einschichtige Glas durch. Die Pflanzen antworten jetzt schon mit freudigerem Wachstum.

Das zurückliegende Programm des Freundes-kreises hatte eine ganze Reihe von Höhepunk-ten. Da waren die Reisen nach Mallorca im Früh-jahr und nach London im Herbst. Bei den Vorträ- gen fand ich die beiden Vorträge zu den heimi- schen Extremstandorten besonders faszinierend: im Juli am Beispiel der Flusslandschaften an der Elbe und im Oktober zu Blockhalden und Schwermetallböden.

Das Jahr war auch besonders reich an Exkur- sionen. Wer den Weg durch die Ehrbachklamm an der Mosel kennt, wird erfassen können, wie reizvoll sie unter kundiger Führung im Mai gewe- sen sein muss. Im Juli waren es die zwei Tage in Hannover, von denen ich begeisterte Berichte hörte.

Allein im September gab es drei Exkursionen: die immer schnell überbuchte Pilzwanderung mit Dr. Bernhard Oertel, mit Dr. Bodo Möselers ins Hohe Venn und mit Hans Deutschle zur Baustelle der nächstjährigen Landesgartenschau in Lever- kusen. Sie ist ein Pilotprojekt des Landes, denn hier wurden die Deponien der Stadt Leverkusen und der Bayer AG aus zurückliegenden Jahr- zehnten umwandelt und versiegelt. Auf die fünfzig Hektar große Oberfläche wurde eine halbe Million Kubikmeter Boden aufgebracht.

Diese künstliche Landschaft wurde conse- quenterweise auch nur mit künstlichen Baumate- rialien wie Stahl und Beton gestaltet. Die relativ lange Vorlaufzeit ermöglichte es aber, früh mit den Pflanzungen zu beginnen, so dass sich die neue Landschaft durch das alles verbindende Grün im nächsten Jahr harmonisch als besonders interessantes Ausflugsziel präsentieren wird.

Ganz im Gegensatz dazu stand die Wanderung mit Dr. Möselers durch das Hohe Venn. Hier ging man in einer Landschaft, die sich seit wenigstens zwanzigtausend Jahren nicht verändert hat. Das Eis der Eiszeiten hat das Hohe Venn nicht über- deckt. Die wenigen flachen Abtiefungen aus frühe- ren Zeiten sind längst überwachsen, das einzig künstliche sind die Stege, auf denen man geht und ohne die man sich dort kaum bewegen könnte. Eine echte Naturlandschaft, während wir ja sonst nur Kulturlandschaften kennen.

Nicht zum eigentlichen Programm gehörend, aber doch allen Freunden mit einladendem Brief mitgeteilt, waren das von "Vieux Sinzig" veran- staltete Abendessen "Lukull im Mittelmeerhaus" und der Besuch eines englischen Gartens in Köln. Von beidem war nur Lobendes zu hören. In Köln bei Frau Lammerting war es in jeder Einzel- heit ein typisch englischer "Open Garden Event". Der Stadtgarten ist in verschiedene "Gartenzim- mer" unterteilt, die jedes für sich stimmungsvoll sind. Abgeschlossen wurde der Besuch mit Tee und frischgebackenen scones mit clotted cream. Da hat jeder gerne etwas für die "charity", den guten Zweck, gespendet.

So war es alles zusammen ein reiches Jahr für das zum Ende Dank zu sagen ist.

Beginnen möchte ich jedoch mit einem dank- baren Gedenken an Professor Henning Brandis, der am 16. November verstarb. Er hat unseren Freundeskreis mitgegründet und war viele Jahre Gründungsvorsitzender.

Dank gebührt den Sponsoren des Freundes- kreises, ohne die Unterstützung der Firmen Druckcenter Meckenheim und Knauber bei- spielsweise, gäbe es kein Titanum-Blatt.

Viele Mitglieder haben zum Funktionieren des Vereinslebens - zum Freundeskreistisch und zur Gartenaufsicht, zum Bedienen bei Veranstaltun- gen und vielem anderen - beigetragen. Ihnen allen gilt herzlicher Dank. Es ist schön, dass sich der Kreis der Helfer jetzt weiter vergrößert hat. So können wir hoffentlich die Gartenverwaltung von den bürotechnischen Arbeiten zur Durchfüh- rung unserer Veranstaltungen entlasten.

Für die kommenden Feiertage wünsche ich Ihnen, auch im Namen der Gartenleitung, frohe, geruhige Stunden und einen guten Beginn des neuen Jahres, das uns hoffentlich in guter Ge- sundheit häufig zusammenkommen lässt.

Peter Dyckerhoff
Vorsitzender des Freundeskreises

Aus den Botanischen Gärten: Loki Schmidts lebenslange Begeisterung für Pflanzen und die Bonner Botanischen Gärten

Am 30. Oktober 2004 wurde Loki Schmidt der „Ehrenpreis des Deutschen Umweltpreises für ihre vorbildhafte Lebensleistung“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durch Bundespräsident Köhler verliehen. Dazu gratuliert der Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e. V. von Herzen. Loki Schmidt ist seit der ersten Stunde Mitglied und großzügige Förderin unseres Freundeskreises, und sie ist unser Ehrenmitglied. So hatten sich zu ihrer Ehrung auch alte Freunde aus Bonn eingefunden, wie Professor Barthlott und Dieter Roth.

Dieter Roth hatte das Ehepaar Schmidt an einem Sonntag in den siebziger Jahren durch „seinen“ Garten geführt und ihnen „seine“ Schätze gezeigt. Das tat er so überzeugend, dass die Beiden ihm ihre Geheimnummer gaben und um Nachricht baten, wenn es etwas Besonderes im Garten zu sehen gäbe. Im Laufe der Zeit entwickelte sich ein persönliches und freundschaftliches Verhältnis. So konnte es durchaus vorkommen, dass sich des nachts auf Anruf von Dieter Roth zwei dunkle Gestalten durch den Garten schlichen, um die Blüte der Königin der Nacht oder der Riesenseerose zu bewundern: Loki mit ihrem Mann, dem Bundeskanzler. Ihn hatte sie offenbar mit ihrer Begeisterung für Pflanzen angesteckt.

Bei ihr hat alles mit der Liebe zur Natur begonnen. Sie nahm schon als Kind lange Wege in den Hamburger Botanischen Garten in Kauf. Gerne hätte sie Botanik studiert, aber die Zeiten waren nicht so. Sie wurde Lehrerin und blieb das auch 29 Jahre lang, bis sie ihren Mann nach Bonn begleitete. Hier begann – neben den vielen offiziellen Pflichten – ihr Forscher- und Entdeckerleben. Sie fand Zeit, ein Semester lang die Systematik-Vorlesung bei Professor Wilhelm Barthlott im Botanischen Institut zu hören, begleitet von Sicherheitsbeamten, beäugt von verwunderten Studenten.

Von vielen ihrer teils abenteuerlichen Reisen – u. a. auch nach Neukaledonien, wo sie übrigens von Dieter Roth begleitet wurde – brachte sie dem Botanischen Garten in Bonn Pflanzenmaterial mit. Darunter regelrechte Kostbarkeiten, die vorher noch nie lebend in Europa zu sehen waren und die bis heute im Garten kultiviert werden.

1983 fand sie in Mexiko eine Bromelie, von der sie ein kleines Teil bei Dieter Roth abgab. Es dauerte fast vier Jahre bis die Pflanze Knospen entwickelte. Sie erblühte weiß in der Nacht und duftete nach Äpfeln. Die Überraschung war groß. Loki Schmidt sprach darüber 1999 in der ZEIT: „Eines Tages rief mich Wilhelm Barthlott, der Direktor des Botanischen Gartens, aufgeregt an, er habe die aus Mexiko mitgebrachte Bromelie blühen sehen. Es sei definitiv eine neue Art. Das war für mich ein großes Glücksgefühl.“ Die Pflanze

erhielt den wissenschaftlichen Namen *Pitcairnia loki-schmidtii* nov. spec.

Begeistert ist sie auch von dem außergewöhnlichen Kaktusgewächs, das am Rio Negro in Brasilien entdeckt hat. „Ich habe als erste diese Pflanze nach Europa gebracht. Es handelt sich um einen rankenden Kaktus namens *Selenicereus wittii*. Er kommt nur in Überschwemmungswäldern vor und klettert an Bäumen empor. Er hat schöne weiße Blüten, die sich nachts öffnen und nur von speziellen, langrüsseligen Nachtfaltern als Nektarquelle genutzt werden können.“ Zusammen mit W. Barthlott, S. Porembski, M. Kluge und J. Hopke veröffentlichte sie eine wissenschaftliche Publikation über diese Pflanze.

1976 hatte sie in Bonn das Kuratorium zum Schutze gefährdeter Pflanzen gegründet, das 1979 in die gleichnamige Stiftung überging und später „Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen“ wurde. Mit dieser Institution, deren Stiftungsvermögen sie zu großen Teilen selbst aufgebracht hat, setzte sich Loki Schmidt für die Narzissenwiesen im Oleftal ein und wurde deren Schirmherrin.

Sie sorgte dafür, dass Teile diesseits und jenseits der belgischen Grenze gekauft werden konnten und überredete die Bauern dazu, ihre Fichten abzuschlagen, damit die Narzissen wieder das Tal überziehen konnten. Zur Erinnerung an dieses Engagement und zum Dank wurde im Jahr 2000 ein Weg, der im Steinbruch im Oleftal beginnt, nach Loki Schmidt benannt.

Am Brahmsee bei Hamburg startete sie Mitte der siebziger Jahre ein aufsehenerregendes Projekt, das sie in Kooperation mit Botanikern der Universität Kiel wissenschaftlich begleitete und dokumentierte. 6,5 Hektar ehemaliges – schlechtes – Ackerland wurden völlig sich selbst überlassen. Heute nach dreißig Jahren erhebt sich auf dem Gelände ein artenreicher Wald.

Um Geld für ihre Stiftungen aufzutreiben, schreibt sie Bücher, wie den Bildband über die botanischen Gärten in Deutschland, für den sie zwei Jahre recherchiert und alle siebzig Gärten in Deutschland besucht hat. Sie fördert den internationalen Erfahrungsaustausch der Gärtner in botanischen Gärten - seit kurzem durch eine eigene Stiftung. Sie macht hervorragende Öffentlichkeitsarbeit für gefährdete Pflanzen, indem sie seit 1980 die „Blume des Jahres“ vorstellt.

Für all das hat sie viele hohe Auszeichnungen im In- und Ausland bekommen. Aber es ist doch so, wie Hamburgs Bürgermeister Ortwin Runde sagte, als er Loki Schmidt die Ehrenprofessur verlieh: „Dein größtes Verdienst liegt aber darin, dass Du es geschafft hast, den Menschen die Augen zu öffnen für die Schönheiten der Natur, für den Wert einer auf den ersten Blick unscheinbaren Pflanze.“

Ingrid Fuchs

Aus dem Freundeskreis:**Henning Brandis,
Gründungsvorsitzender des Freundeskreises, ist tot**

Henning Brandis wurde am 17. Juli 1916 in Elberfeld geboren. Schon als Jugendlicher befasste er sich intensiv mit Tieren und Pflanzen und begann nach dem Abitur mit dem Studium der Naturwissenschaften, um Zoologe zu werden. Veranlasst durch die Kriegereignisse wechselte er zum Medizinstudium. Die letzten Kriegsjahre verbrachte er als Truppenarzt an der Front. Im Institut für Hygiene der Universitätsklinken Frankfurt bot sich ihm nach dem Krieg eine Arbeitsmöglichkeit im Bereich der medizinischen Mikrobiologie. Er habilitierte sich 1952 und wurde 1957 als Ordinarius nach Göttingen berufen. 1967 folgte er einem Ruf an die Universität Bonn, wo er das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie bis zu seiner Emeritierung 1984 leitete.

In die wunderbare Welt der Pflanzen, vor allem der Garten- und Wildblumen, wurde Henning Brandis von seinem Vater eingeführt. Sein Großvater, Sir Dietrich Brandis, war ihm Vorbild in der exakten Naturbeobachtung und in der Bewunderung der „unscheinbaren“ Pflanzen. Die Besucher des Botanischen Gartens am Poppelsdorfer Schloss kennen den Brandis-Weg, der nach eben diesem Großvater benannt wurde. Dietrich Brandis war von 1849 bis 1855 in Bonn als Privatdozent und führte für Studenten wöchentlich „stark besuchte Exkursionen und Demonstrationen im Botanischen Garten Bonn“ durch. Er ging dann in englische Dienste und stieg zum ersten Generalforstinspektor von Gesamt-Indien auf.

Henning Brandis verbrachte seine knappe Freizeit am liebsten in seinem Garten. Er befasste sich mit der Zucht von Erdorchideen und wandte sich dann nach und nach den Kamelien zu. Zusammen mit seiner Frau sammelte er im Tessin

Kameliensamen. Mittlerweile betreut Frau Brandis mehr als dreißig Kamelien, die aus eben diesen Samen gezüchtet sind, und in jedem Jahr wunderbar blühen. 1984 gründete Henning Brandis mit einigen Gleichgesinnten eine Kameliengesellschaft in Deutschland.

Von 1989 bis 1996 war Henning Brandis der Vorsitzende des neugegründeten Freundeskreises. Ihm gebührt der Verdienst, den Freundeskreis zum Leben erweckt und ans Laufen gebracht zu haben. In seiner Rede bei der Gründungsversammlung fasste er seine Wünsche und Ziele für den Freundeskreis so zusammen: „Die Pflanzenwelt ist ein für das Leben dieser Erde unersetzlicher Faktor. Es gilt daher, die Pflanzenwelt als Ganzes und das Einzelindividuum Pflanze immer besser kennen zu lernen. Der Freundeskreis will das Interesse und das Verständnis für Pflanzen durch seine Veranstaltungen wie Vorträge und Führungen sowie Exkursionen fördern und vertiefen. Zugleich aber sollen die vielfältigen Aufgaben des Botanischen Gartens aber auch finanziell unterstützt werden.“

In den letzten sechs Jahren seines Lebens war Henning Brandis sehr krank. Er ist am 16. November 2004 zu Hause gestorben. Seine letzte Ruhe findet er auf dem Alten Friedhof. Das Grab schmückt eine Kamelie, die er selbst dort ausgepflanzt hat und über die er in einem Aufsatz für die Kameliengesellschaft schrieb: „Auf dem Brandis'schen Familiengrab auf dem Alten Friedhof in Bonn haben wir 1986 eine Kamelie „Comtes de Gomer“ ausgepflanzt, die wir zuvor schon einige Jahre als Container-Pflanze besaßen. Sie hat den kalten Winter 1986/87 draußen überstanden und geblüht.“

**Ausflug in die weite Pflanzenwelt mit Bonn Botanisch:
Führungsservice der Botanischen Gärten**

Was gibt es nicht alles zu sehen und zu entdecken in den Botanischen Gärten der Universität Bonn. Ein Blick auf die Themen der geplanten Führungen im nächsten Jahr macht schon staunen. Da kann man botanisch nach Ägypten reisen, man kann auf Humboldts Fahrten Südamerika besuchen oder „Beim Zeus“ den Pflanzen in den Mythen und in der Kunst der Völker nachspüren. Insgesamt zwölf Themenführungen werden angeboten, dazu an Sonn- und Feiertagen jeweils um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr allgemeine Führungen durch Gärten und Gewächshäuser. Wem das alles noch nicht reicht, der kann noch eine maßgeschneiderte Gruppenführung buchen.

Dieser Service wird nicht nur von Schulen und Kindergärten wahrgenommen, es kommen auch Hochzeitsgesellschaften und Kegelveine, Kirchengemeinden, Tagungsteilnehmer und Chöre, die dann schon mal den Führern ein Ständchen im

Garten bringen, weil es ihnen so gut gefallen hat. Aber es kommen auch die Exkarnevalsprinzen aus Heinsberg und die „Spinnenden Frauen“, die sich vor allem für Färbepflanzen interessieren.

5 283 Personen ließen sich 2004 von „Bonn Botanisch: Führungsservice Botanische Gärten“ - kurz „BBF“- geleiten. Die gute Seele vom Ganzen ist die Diplombiologin Dr. Ulrike Sobick, die 1995 die Idee mit dem Führungsservice hatte. Sie hatte zuvor schon Gartenführungen für die Volkshochschule in Bonn gemacht und fand, das könne doch vom Garten bzw. vom Freundeskreis viel besser in eigener Regie gemacht werden. Die Gartenverwaltung schloss sich ihrer Meinung an und 1996 begann der BBF mit seiner Arbeit. Zu festgesetzten Zeiten konnten die Interessierten einfach kommen, es bedurfte keiner Anmeldung, und die Sache lief und entwickelte sich: 1996 kamen erst 1915 Führungsteilnehmer!

Aber vor den Erfolg hatten die Götter den Schweiß gesetzt. Wo sollten die Führer herkommen, die man brauchte? Sie sollten über fundiertes Wissen und über eine nette kurzweilige Art verfügen, das Wissen auch an „den Mann“ zu bringen. Dr. Sobick löste das Problem, in dem sie aus den Instituten von Professor Wilhelm Barthlott und Professor Heide Schnabl Examenskandidaten, Diplomanden und Doktoranden für diesen Job gewann. So konnte man mit acht Führern beginnen. Heute sind es zwanzig, sie kommen immer noch zum großen Teil aus den Instituten. Hinzu gesellt haben sich aber auch Gärtner bzw. ehemalige Gartenmeister.

Eine spezielle Schulung für die Führer gibt es nicht, aber angehende Führer müssen sich bei Professor Barthlott vorstellen, sie müssen mindestens fünf verschiedene Führungen zu unterschiedlichen Themen mithören und es gibt interne Führungen, also Führungen von und mit den Führern. So kann jeder von jedem etwas Neues lernen und Dr. Sobick macht Supervision.

Sie ist es auch, die den sich anmeldenden Gruppen das richtige Thema und den richtigen Führer vermittelt. Sie weiß wer besonders gut zu der Gruppe passt. Sie dokumentiert die Führungen und verbucht die Einnahmen, sie schreibt Rechnungen und regelt den Schriftverkehr. Die öffentliche Führung kostet 3 Euro pro Person. Bei angemeldeten Führungen von Schulklassen zahlt jedes Kind 2 Euro. Erwachsenengruppen zahlen pauschal 45 Euro und sollten höchstens 25 Personen umfassen. Pro Führung bekommt der Führer 25 Euro. Das Ganze geht am Ende des Jahres in der Regel plus-minus Null auf, denn aus den Überschüssen werden die Kindergruppen, die möglichst klein sein sollen, subventioniert.

Für Freundeskreismitglieder sind die öffentlichen Führungen natürlich kostenlos, denn der BBF ist ein Produkt des Freundeskreises und wir sind stolz auf unser Mitglied Dr. Ulrike Sobick, die sich einsetzt und was macht – ehrenhalber.

Ingrid Fuchs

VEN e. V. und Dreschflegel wollen die Nutzpflanzenvielfalt erhalten

Vor etwa 10 000 Jahren begannen die Menschen ihre Kulturpflanzen zu entwickeln und schufen diese in großer Vielfalt. Mit zunehmender Rationalisierung, Industrialisierung und der Konzentrierung des Saatgutmarktes verschwindet dieser Reichtum in rasantem Tempo. Die Saatgutgesetzgebung diktiert, nur für teures Geld geprüfetes und registriertes Saatgut darf in den Handel. Das Sortensterben nimmt weiter seinen Lauf.

Dieser Entwicklung wirken der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) e.V. und der Dreschflegel e. V. entgegen. Der VEN hat ca. 450 Mitglieder, arbeitet rein ehrenamtlich und bundesweit, der Dreschflegel ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Biohöfen, die sich der Saatgutarbeit widmen. Alte Sorten und Neuzüchtungen, Gemüse, Kräuter, Blumen, Gründünger und sonstige Kulturpflanzen für den Selbstversorgungsgarten (oder Balkon) werden angeboten.

Zu den Mitgliedern des VEN zählen seit 2003 auch die Botanischen Gärten der Universität Bonn. Der Kontakt entstand bei den Vorbereitungen zur Tomatenausstellung „Rote Riesen und Gelbe Zwerge“. Der VEN erhält ca. 600 Tomatensorten. Einige dieser Sorten werden auf Initiative von Bernd Horneburg vom Dreschflegel an verschiedenen Standorten in Deutschland auf ihre Frei-

landtauglichkeit getestet. Einer der Standorte ist der Nutzpflanzengarten der Botanischen Gärten Bonn. Die Versuche werden auch im nächsten Jahr fortgeführt und dort zu besichtigen sein.

Beim VEN nehmen sich ca. 60 aktive Erhalter bewährter Sorten und seltener Arten des gesamten Nutzpflanzenspektrums an, pflegen sie bis zur Saatgutreife und geben dieses Saatgut an Mitglieder und weitere Interessenten ab. Für einzelne Sorten können auch Patenschaften (langfristige Erhaltung und Beobachtung ohne zwingende Mitgliedschaft im VEN) übernommen werden. Die Fertigkeiten und das theoretische Basiswissen werden in gemeinsamen Saatgutseminaren von Dreschflegel und VEN weitergegeben.

Jährlich richtet der VEN an wechselnden Orten den „Tag der Kulturpflanze“ aus und wählt eine Gemüseart zum „Gemüse des Jahres“. Für 2005 wurde die Zichorie (*Cichorium intybus*; *Cichorium endivia*) zum „Gemüse des Jahres“ bestimmt. Der Nutzpflanzengarten der Botanischen Gärten der Universität Bonn wird Zichorien 2005 anbauen und zeigen.

Ursula Reinhard

VEN: Tel.: 05306-1402; Fax: 05306-932945;
e-Mail: ven.nutz@gmx.de; www.nutzpflanzenvielfalt.de
Dreschflegel Tel.: 0 55 42-50 2744, Fax: 0 55 42-50 27 58,
e-mail: dreschflegel@biologische-saaten.de;
www.dreschflegel-saatgut.de

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten:

1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr

1. November bis 31. März: montags bis freitags von 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Gewächshäuser: Während der Gartenöffnungszeiten von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Von April bis Oktober: an Sonn- und Feiertagen um 11.00 Uhr und um 15.00 Uhr Führungen

<http://freunde.botgart.uni-bonn.de>

Wichtige Telefonnummern:

Leonore Kerscher, Freundeskreisbüro, freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr: 0228-73 47 21

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick

Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr: 0228-2 49 79 03

Gartensekretariat: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt: 0228-9 51 61 44, E-mail: fuchs-bonn@t-online.de